



## #Gelände 2016 - Auswertung:

Vom 18.-22. Juli 2016 fand in der esw Berchum zum dritten Mal das #Gelände statt: ein Jugendkulturevent im Rahmen des vom BMFSFJ geförderten Gender Online Magazins meinTestgelände ([www.meinTestgelände.de](http://www.meinTestgelände.de)). Mit 80 Teilnehmenden war die Veranstaltung etwas kleiner als in den beiden Vorjahren und gleichzeitig groß genug, um vielfältigste Begegnungen zwischen unterschiedlichsten Kindern und Jugendlichen herzustellen und Vielfalt und Respekt in die Praxis umzusetzen.

### Zur Bedeutung des #Gelände im Rahmen von meinTestgelände

meinTestgelände ist ein bundesweites Onlineprojekt: Jugendliche erarbeiten oder reichen ihre Beiträge ein zu den Themen Jungesein, Mädchensein, eigene Geschlechtlichkeiten, Geschlechterverhältnisse, Gleichberechtigung. In der Praxis der bislang nahezu drei Jahren Laufzeit des Projekts wurden drei Linien schnell sichtbar:

- Unsere Ausgangsannahme, dass Jungen sich den Diskurs mit Mädchen wünschen und dass Mädchen Interesse haben, ihre Themen auch mit Jungen zu diskutieren, hat sich schnell bewahrheitet: dass heute so viele Jungen\* bei meinTestgelände beteiligt sind und öffentlich ihre Einstellungen und Positionen kund tun, hat auch mit der Geschlechtermischung zu tun
- es melden sich mehrheitlich Jugendliche, für die das Thema Geschlecht eine Bedeutung hat im eigenen Leben; sei es wegen eigener Diskriminierungserfahrungen, sei es, weil sie im Rahmen von Jugend(bildungs)arbeit oder politischem Engagement bereits mit dem Thema in Kontakt sind
- die Auseinandersetzung mit Geschlechterthemen – insbesondere mit dem Fokus von Abwertungen – führt Jugendliche auch zu anderen Abwertungserfahrungen. Insofern hat bspw. das Thema Rassismus ebenfalls eine große Bedeutung für viele Jugendliche und wird mit Geschlechterthemen verwoben. Was in der Wissenschaft Intersektionalität genannt wird, zeigt sich in den Lebenswelten von Jugendlichen tagtäglich.

Das #gelände war von Anfang an geplant als Ort, an dem sich einmal jährlich die am Testgelände beteiligten Redaktionsgruppen und Autor\_innen treffen und miteinander

Ein gemeinsames Projekt der  
Bundesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit e.V. und der  
Bundesarbeitsgemeinschaft Mädchenpolitik e.V.  
[www.meintestgelaende.de](http://www.meintestgelaende.de) • [mail@meintestgelaende.de](mailto:mail@meintestgelaende.de)

Projektträger:  
Bundesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit e.V.  
Lavesstraße 3 • 30159 Hannover  
Hannoversche Volksbank eG  
IBAN: DE90 2519 0001 0638 7292 00  
BIC: VOHADE2HXXX

Amtsgericht Hannover  
Vereinsregister VR 5168  
Steuernummer 25/206/53315  
gefördert vom



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend



arbeiten können, ihre Erfahrungen austauschen, sich für die Arbeit im Projekt in Workshops weiterbilden und Erfahrungen mit menschlicher Vielfalt machen können. Das ist in den ersten beiden Jahren noch nicht ganz gelungen, weil in dieser Zeit noch nicht so viele Jugendliche und Redaktionsgruppen am Testgelände beteiligt waren. Dieses Jahr ist es also erstmals gelungen, mehrheitlich am Testgelände beteiligte Jugendliche auf dem #Gelände zu begrüßen und damit viele der Jugendlichen zusammen zu bringen, die im WWW getrennt voneinander und doch gemeinsam das Onlinemagazin tragen. Das ergab viele Gelegenheiten, die Themen miteinander zu diskutieren, für die die einzelnen Redaktionsgruppen und Autor\_innen stehen und die die Jugendlichen gegenseitig bislang auf der Website meinTestgelände mitverfolgt aber nicht gemeinsam diskutiert haben. Die jugendkulturellen Workshops gaben dazu hinreichend Gelegenheit, ebenso wie die gemeinsame Zeit neben der Arbeit.

## Neue Entwicklungen auf dem #gelände 2016

**Vielfalt** in Anerkennung ist ein zentrales Qualitätsmerkmal des Projekt meinTestgelände und darin auch des Jugendkulturevents #gelände. Die Redaktionsgruppen und Autor\_innen weisen auf allen Ebenen große Unterschiede auf: sozial, kulturell, religiös, ethnisch, regional, bezüglich des familiären Hintergrunds, Gesundheit, Handicaps, des Aussehens ... Diese Vielfalt trifft beim #gelände zusammen.

In diesem Jahr kam eine weitere Ebene hinzu: mit zwei Gruppen und einem Autoren, die teilweise unbegleitet, teilweise mit Familien nach Deutschland geflüchtet sind, waren diesmal auch Jugendliche dabei, die zurzeit noch der deutschen Sprache nicht oder kaum mächtig sind. Die kulturellen Workshops und die Gesamtveranstaltung mussten diese Sprachbarriere bewältigen. Letztendlich sorgte die Gesamtatmosphäre der Anerkennung des #gelände für Lösungen: viele Jugendliche sind mehrsprachig und wirkten selbstverständlich als Übersetzer\_innen. Die Jugendlichen haben sich untereinander organisiert und sich so gegenseitig unterstützt – eine Intervention durch Workshop-Leiter\_innen und Veranstalter\_innen war nicht nötig.

**Geflüchtete Jugendliche** waren dank einer durch das BMFSFJ geförderten Zusatzförderung eine neue Gruppe auf dem #gelände. Eine Gruppe afghanischer Mädchen, eine Gruppe syrischer Jungen und mehrere irakische Jungen nahmen am #gelände teil. Die meisten von ihnen lebten aktuell noch in Erstunterbringungen, einige alleine oder bereits mit Eltern in Wohnungen. Teilweise waren die Jugendlichen Mitglieder von Redaktionsgruppen. Gerade die geflüchteten Jugendlichen zeigten sich zunächst sehr verunsichert und ängstlich ob der Situation. Geholfen hat, dass sie nicht alleine waren: alle hatten eine vertraute Begleitperson dabei, die Sicherheit bot; alle haben festgestellt, dass sie nicht die einzigen sind, sondern dass viele Jugendliche

Ein gemeinsames Projekt der  
Bundesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit e.V. und der  
Bundesarbeitsgemeinschaft Mädchenpolitik e.V.  
[www.meintestgelaende.de](http://www.meintestgelaende.de) • [mail@meintestgelaende.de](mailto:mail@meintestgelaende.de)

Projektträger:  
Bundesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit e.V.  
Lavesstraße 3 • 30159 Hannover  
Hannoversche Volksbank eG  
IBAN: DE90 2519 0001 0638 7292 00  
BIC: VOHADE2HXXX

Amtsgericht Hannover  
Vereinsregister VR 5168  
Steuernummer 25/206/53315  
gefördert vom



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend



mit Fluchtgeschichte dabei waren; festgestellt wurde, dass geflüchtete Jugendliche sowohl in eigenen Gruppen als auch einzeln und als Teil von Redaktionsgruppen anwesend waren. Das hat einer möglichen Spaltung in die und wir entgegen gewirkt; alle konnten an Workshops teilnehmen, in denen sie etwas von sich zeigen konnten, was sie gut können und wofür sie Anerkennung von anderen bekommen haben. Damit schwand das Gefühl der Fremdheit schnell und wurde um das Gefühl dazu zu gehören wie alle anderen auch, ersetzt. Bereits zur Mitte der Woche bewegten sich die eingangs schüchternen Jugendlichen ebenso frei und glücklich in der Gruppe und auf dem Gelände wie alle anderen auch und am Abschlussabend waren es nicht zufällig eben jene Jugendlichen, die beim Abschlusskonzert die Bühne stürmten und vor allen anderen und unter dem Jubel der gesamten Gruppe tanzten und das Leben feierten.

Die **Altersspanne** war insbesondere durch die geflüchteten Jugendlichen in diesem Jahr besonders groß. Bislang war die Teilnahme ab 16 Jahren zugelassen. Da einige der Geflüchteten aber nur mit ihren jüngeren Geschwistern reisen durften, waren diesmal Teilnehmer\_innen ab 10 Jahren dabei. Durch die pädagogische Begleitung der Gruppen und die Atmosphäre der gegenseitigen Anerkennung zeigte sich die große Altersspanne lediglich als sein weiteres Merkmal von Vielfalt und nicht als Problem.

## Gelingensfaktoren

Das #gelände hat immer einen sehr speziellen ‚Spirit‘, den insbesondere die Jugendlichen selbst bemerken und schätzen. Viele von ihnen erleben immer wieder Abwertungen, Zuschreibungen, Beschimpfungen, Verweigerung von Anerkennung, Rassismus und Sexismus. Das #gelände ist ein Ort, an dem es solche Erlebnisse nicht gibt und mehr noch: an dem es die Sicherheit gibt, dass ihnen so etwas nicht passieren wird. Das führt dazu, dass Jugendliche sich frei entfalten können und angstfrei in Begegnungen gehen und ihre Fähigkeiten testen und zeigen können. Durch welche Faktoren aber entsteht dieser ‚Spirit‘? Was macht es aus, dass Jugendliche sich selbstverständlich gegenseitig akzeptieren und unterstützen und nicht ‚dissen‘ oder ‚mobben‘ ob der Unterschiede? Warum sind Hautfarbe, Handicaps, Sprache, Religion, Kleidung, Geschlechter und Alter keine Differenzlinien, die Unterschiede aufbauen und Hierarchien herstellen sondern menschliche Merkmale, die für das Miteinander keine Bedeutung bekommen?

Wenn es keine **Mehrheitsgruppe** gibt, erschwert dies Dominanzkulturen: die Zusammensetzung der jugendlichen Teilnehmer\_innen ist so vielfältig, dass es keine Mehrheitsgruppe gibt sondern eine große Vielfalt von Menschen unterschiedlichster Merkmale und ohne Mehrheitsgruppe können sich Dominanzen und Hierarchien nur

Ein gemeinsames Projekt der  
Bundesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit e.V. und der  
Bundesarbeitsgemeinschaft Mädchenpolitik e.V.  
[www.meintestgelaende.de](http://www.meintestgelaende.de) • [mail@meintestgelaende.de](mailto:mail@meintestgelaende.de)

Projekträger:  
Bundesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit e.V.  
Lavesstraße 3 • 30159 Hannover  
Hannoversche Volksbank eG  
IBAN: DE90 2519 0001 0638 7292 00  
BIC: VOHADE2HXXX

Amtsgericht Hannover  
Vereinsregister VR 5168  
Steuernummer 25/206/53315  
gefördert vom



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend



schwerlich aufbauen. Das scheint ein wesentliches Gelingenmerkmal für die gegenseitige Anerkennung zu sein: „alle sind anders, alle sind gleich“.

Alle Jugendlichen haben ein **Sicherheitsbackup durch ihre Begleiter\_innen**. Niemand (bis auf die Autor\_innen, die von uns eine besondere Ansprache bekommen haben) kommt ohne eine erwachsene Vertrauensperson. Gerade in der Vielfalt der Menschen scheint dies eine wichtige Sicherheitsbasis zu sein, von der aus sich Jugendliche frei bewegen können.

**Anerkennung durch professionelles Personal** ist ein weiterer Faktor des Gelingens. Die Workshop-Leiter\_innen sind alle Koryphäen ihrer Fachgebiete und zusätzlich in der Arbeit mit Jugendlichen ausgebildet und erfahren. Dadurch erleben die Jugendlichen, dass sie ernst genommen werden und wichtig sind und können sich in den kulturellen Angeboten, für die sie sich entschieden haben, qualitativ weiter entwickeln.

Das Hauspersonal ist auf die Gruppe eingestellt, erfüllt Wünsche und regelt den Hausalltag im Hintergrund: es gibt keine Ermahnungen, keine Ansagen im Vorfeld über Verbote, keine „das geht auf keinen Fall“-Botschaften. Vielmehr geht die Bildungsstätte mit unserem Konzept mit, dass Respekt durch Respekt entsteht und nicht durch Verbote. Das ist die Botschaft von uns an die Jugendlichen zur Eröffnung der Woche, mehr Ansagen gibt es nicht und der Erfolg gibt uns Recht.

Das Team des Projekts bietet Sicherheit, indem immer Jemand ansprechbar ist, für Probleme schnelle Lösungen gefunden werden, Orientierung geboten wird, Fragen beantwortet, Wünsche erfüllt und Anerkennung gezeigt wird. Die Botschaft „ihr seid hier willkommen und sicher und es gibt kein Problem, für das es nicht eine Lösung gibt“ anerkennt die Jugendlichen und gibt ihnen Sicherheit.

**Anerkennung in Unterschiedlichkeiten der Jugendlichen untereinander** ist ein weiterer Erfolgsfaktor: Gerade durch die Unterschiede, die sich dann in der gemeinsamen Arbeit oft schnell relativieren, weil bspw. Interessen ähnlich sind, machen die Jugendlichen viele Erfahrungen, die Voreinstellungen revidieren und Vielfalt als Qualität fühlen lassen.

**Jugendkulturen sind wichtige Ausdrucksmittel** auch und gerade von Abwertungserfahrungen, Sehnsüchten, Ängsten, Rassismen und Sexismen. Wer die Sprache nicht spricht, kann sich auch durch Bilder oder den Körper ausdrücken, deshalb ist in der Zusammensetzung der jugendkulturellen Workshops so wichtig, dass es auch



MEIN  
TEST  
GELÄNDE  
DAS GENDERMAGAZIN

diese Möglichkeiten der Expression gibt. Mit jugendkulturellen Mitteln können eigene Erfahrungen abstrahiert und damit sprechbar gemacht werden.

**Raum zur Selbstpräsentation** braucht es, damit die gemachten Erfahrungen und das Gelernte auch gezeigt werden und damit Erfolgserlebnisse gemacht werden können. Die Präsentation der Workshop-Ergebnisse und das abendliche Abschlusskonzert, auf dem die produzierten Songs öffentlich performt werden können, haben für das Selbstwertgefühl der Jugendlichen eine hohe Bedeutung. Viele der Beiträge stehen im Anschluss auf meinTestgelände online und sind damit einer breiten Öffentlichkeit über die am #gelände Beteiligten hinaus zugänglich. Dies fördert den Stolz zusätzlich und macht es auch Freund\_innen und Angehörigen möglich, die Leistungen und den Spaß der Jugendlichen mitzuerleben.

**Vertrauen schenken und Interesse haben** sind zwei wesentliche Faktoren: viele der Jugendlichen machen in ihrem Leben Erfahrungen, dass sie misstrauisch beäugt werden bspw. ob ihres Aussehens oder ihrer Kleidung und/oder dass sich Niemand für ihre Eigenansichten interessiert, die Gesellschaft aber über sie diskutiert und urteilt (aktuell Muslim\_innendebatten, Flüchtlingsdebatten). In den Workshops stehen sie mit ihren Themen dagegen im Mittelpunkt: was sie bewegt, wird zum Thema, wird in Worte, Tanz oder Graffiti umgesetzt und erhält damit Bedeutung. Dieses Gefühl der Bedeutsamkeit ist Teil einer Eigenermächtigung, die Mädchen\* und Jungen\* empowert.

#### Kontakt:

Nachfragen richten Sie gerne an die Projektleitung von meinTestgelände 2.0:

Michael Drogand-Strud: [drogand-strud@bag-jungenarbeit.de](mailto:drogand-strud@bag-jungenarbeit.de)

Dr<sup>in</sup>. Claudia Wallner: [cwallner@bag-jungenarbeit.de](mailto:cwallner@bag-jungenarbeit.de)

Ein gemeinsames Projekt der  
Bundesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit e.V. und der  
Bundesarbeitsgemeinschaft Mädchenpolitik e.V.  
[www.meintestgelaende.de](http://www.meintestgelaende.de) • [mail@meintestgelaende.de](mailto:mail@meintestgelaende.de)



Projekträger:  
Bundesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit e.V.  
Lavesstraße 3 • 30159 Hannover  
Hannoversche Volksbank eG  
IBAN: DE90 2519 0001 0638 7292 00  
BIC: VOHADE2HXXX

Amtsgericht Hannover  
Vereinsregister VR 5168  
Steuernummer 25/206/53315  
gefördert vom



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend